

2021-09 Imker-Infobrief aus Freiburg, November/Dezember 2021

Stand: 26.11.2021

[Varroa-Winterbehandlung](#) [Fortbildungsmöglichkeiten](#)

*Durch Anklicken des [unterstrichenen Titels](#) in der Übersicht oben, gelangen Sie direkt zum jeweiligen Absatz
[Blaue, unterstrichene Wörter](#) im Text, verweisen auf eine Internetseite oder eine herunterladbare Datei.
[Vermeiden Sie bitte den vollständigen Ausdruck.](#)

Saison 2021 in Stichworten:

Hungerfrühjahr mit Fütterung bis Ende Mai, fehlende Frühtracht, kaum Sommertracht, jedoch gutes Wetter für frühzeitige Varroa-behandlungen im Juli und August gute Wetterbedingungen für eine passable Läppertracht im Spätsommer, mit teilweise starkem Nektareintrag von Indischem Springkraut, Efeu und wo vorhanden, zum Teil auch von der Silphie, dies prägte die abgelaufene Bienen-saison. Wieder ein besonderes, extremes Jahr, diesmal im eher negativen Sinn!

Was ist zu tun:

- wo noch nicht erfolgt: Mäuse- und Spechtschutz anbringen
- Varroa-Behandlung planen

Varroasituation

Für viele überraschend war der starke Milben-Befallsanstieg ab Ende September, nachdem vorher der Befall niedrig erschien. Wenn man den frühen und starken Brutstart (ca. 2 Wochen Ende Februar!), die schwache Brutentwicklung (Trachtmangel), ohne den üblichen Höhepunkt im Mai, die verhaltene Trachtsituation im Juni und die guten Brutaufzuchtbedingungen im Juli und August betrachtet, so erklären sich die anfänglich niedrigen Milbenzahlen im Spätsommer durch die noch relativ großen Brutnester. Mit dem anschließend starken Brutrückgang ging dann z.T. ein starker Milbenabfall einher.

Bei Nachfragen, wegen hohen Milbenabfall (>10 Milben / Tag) Ende Oktober, habe ich meistens von einer Behandlung abgeraten. Zum einen, weil bei brütenden Völkern die Oxalsäure bekanntermaßen nicht auf die in der Brut befindlichen Milben wirkt, zum anderen, weil die Winterbehandlung sowieso in wenigen Wochen ansteht. Bis dahin, bei den diesjährigen niedrigen Temperaturen im Oktober und November, wird nur noch wenig Brut aufgezogen. Eine Schadensvergrößerung ist daher nicht zu erwarten. So ist es besser, auf eine gute einmalige Winterbehandlung setzen, die für die betroffenen Bienen weniger kritisch ist, als eine mehrmalige Oxalsäurebehandlung.

Der Zeitpunkt der **Varroa-Winterbehandlung ist abhängig von der Höhenlage:**

Seit ca. Anfang November herrschen in höheren Lagen (ab ca. 500 – 700 m) Nachtfröste und tagsüber einstellige Temperaturwerte, dort ist zu erwarten, dass ab der 48. Kalenderwoche (KW) (29.11.) weitestgehend Brutfreiheit herrscht.

Seit der 45. Woche liegen im Oberrheintal und in ähnlichen Lagen (bspw. vorderes Kinzigtal) die Temperaturen im einstelligen Bereich, teilweise knapp an der Frostgrenze. Ab Mittwoch 24.11. hatten wir auch in der Rheinebene leichte Nachtfröste und auch die Tagestemperaturen sollen laut Prognose anschließend nicht über 7 °C ansteigen. Die Bruttätigkeit sollte dann nach drei Wochen beendet sein. Es ist daher zu erwarten, dass ab Mitte der 50. KW (~15.12.) auch in warmen Regionen die Völker weitestgehend brutfrei sind. Man beobachte dazu auch die mittelfristige Wetterprognose, und reagiert entsprechend, falls eine Warmwetterphase eintreten sollte.

Die **optimale Winterbehandlung** ist beim Träufeln (Oxalsäure mit Zucker nach Gebrauchsanweisung angesetzt) bei kompaktem Bienensitz und bei weitestgehend brutfreien Völkern zu erzielen. Ideal sind daher Temperaturen mit knapp unter 0 bis etwa 4 °C. Bitte beachten Sie die Mittelmengen und träufeln Sie die Lösung etwa zimmerwarm temperiert.

In Sonderfällen kann man auch die Oxalsäure feintropfig sprühen (mit Wasser angesetzt!), was zeitaufwändiger ist, jedoch genaue Auskunft über die Brutfreiheit gibt und eine frühere Behandlung erfordert bzw. ermöglicht. Bei dieser Behandlungsvariante sollten die Bienen eher einschichtig auf den Waben sitzen (also KEINE Wintertraube!), damit man alle Bienen benetzt. Die Temperaturen sollten bei etwa 4 – 8 °C liegen. Idealerweise hat man vorausschauend eine Wabe weniger in der Zarge hängen, damit man leichter hantieren und Waben entnehmen kann.

Schließlich finde ich den Satz meines Beraterkollegen Guido Eich immer noch passend: Die Winterbehandlung wird selten zu spät, sondern meistens zu früh gemacht! *[Das gilt im Übrigen in der umgekehrten Reihenfolge auch für die Sommerbehandlung]*

Fortbildungsmöglichkeiten

Aufgrund der momentanen Pandemielage, sind seit dieser Woche meinerseits keine Vorträge bzw. Kurse in Präsenz möglich. Vereine können mit mir jedoch weiterhin Online-Vorträge vereinbaren.

Ich bin zuversichtlich, dass sich die Situation im Laufe des Winters wieder entspannen wird! Für das kommende Jahr sind Präsenzkurse in den Imkerschulen angesetzt und veröffentlicht. Ich bitte Sie, sich entsprechend anzumelden und damit Ihr Interesse zu bekunden. Falls die Termine aufgrund der Pandemie nicht abgehalten werden könnten, bzw. mit eingeschränkter Personenzahl, habe ich ersatzhalber Online-Termine reserviert, so dass zumindest die Theorieteile Online abgehalten werden können. Bei den Anmeldungen werden dann die Personen aus den Anmeldungen der Präsenzkurse vorrangig berücksichtigt.

Beratung

Wie Ihnen bekannt, können Sie mich telefonisch und per E-Mail erreichen und je nach Erfordernis bin ich selbstverständlich auch vor Ort tätig.

Ich wünsche Ihnen eine erfolgreiche Winter-Varroabehandlung, eine gute Überwinterung Ihrer Völker und einen schönen Advent!

Bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Bruno Binder-Köllhofer

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg



Telefonische Erreichbarkeit: Regulär am Dienstag von 8.30 bis 12 Uhr, gerne auch an anderen Tagen, vorwiegend vormittags und selbstverständlich per Email.

Die Infobriefe aus Freiburg erscheinen in unregelmäßiger Folge und nach Bedarf und werden an die Vereine und an die Landesverbände meines Beratungsbezirks versendet. Von dort werden die Infobriefe weitergeleitet bzw. auf den jeweiligen Internetseiten eingestellt. Zusendungen an einzelne Imker sind leider nicht möglich.

Interesse an regelmäßigen imkerlichen Informationen? →

⇒ Melden sie sich kostenlos an beim Imker-Infobrief der Bieneninstitute („Bienen@Imkerei“). Dieser erscheint in der Saison wöchentlich und kann unter nachfolgender Adresse von jede/r Imker/in kostenlos abonniert werden: [Anmeldungsseite 1-2 wöchentlicher Infobrief Bieneninstitute](#) In diesen Infobriefen der Bieneninstitute bin ich als Autor redaktionell mit eingebunden.

